

Deutlicher noch äußerte sich der Kaiser in seiner Instruktion an Rye und Seld, welcher die Phrasen fehlen, die er im Gespräche mit seinem Bruder für unvermeidlich hielt. Nachdem er seine Passauer Gesandten von den Beratungen in Villach unterrichtet, legt er den Adressaten ans Herz, möglichst viel Zeit zu gewinnen und für sich allein ohne Zuziehung des Königs ein Rechtfertigungsmanifest an die vermittelnden Stände zu erlassen²⁰⁾. Inzwischen bereitete er mit fieberhafter Eile den Kampf vor. Mitte Juli standen schon dreiunddreißig Fähnlein am Bodensee, bezahlt und gemustert, jeden Tag bereit, Lindau, Überlingen und Memmingen zu überfallen und alsdann gegen Augsburg vorzugehen. Der letzteren Stadt hatte Karl bereits im Juni mit seiner Ungnade gedroht, und kurz nach der Villacher Zusammenkunft wurden Augsburg, Ravensburg und Überlingen zur Abschaffung des Zünfterats und Wiederherstellung des Geschlechterregiments aufgefordert. Der Vogt von Bregenz ermahnte den Magistrat von Lindau, die Stadt unter österreichischen Schutz zu stellen, weil dieselbe in die kaiserliche Ungnade gefallen und weil die Aussicht auf den Frieden unsicher und auch bei dessen Zustandekommen der Einschluss der Städte fraglich sei. Die letztere Behauptung enthielt eine ganz willkürliche, den Ansichten des Passauer Kongresses zuwiderlaufende Rechtsanschauung²¹⁾. Karl wollte also vor allem Süddeutschland gewinnen, während im Norden Johann Friedrich und Hans seine Interessen vertreten sollten.

So schienen die Aussichten auf den Frieden von Tag zu Tag trüber zu werden. Als Ferdinand in Passau wieder eintraf, war Moritz zum Heere zurückgekehrt. Die Aufständischen hatten sich von der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten, welche infolge der Passauer Verhandlungen mehrfach verschoben worden war, nicht mehr abhalten lassen, und als Anfang Juli die Chancen auf das Zustandekommen des Friedens so schlecht standen, hatte auch Moritz zugestimmt und belagerte im Verein mit Wilhelm, Johann Albrecht und Ottheinrich die Stadt Frankfurt, während der Markgraf von Kulmbach auf

²⁰⁾ Lanz III, 361 flg.

²¹⁾ Augsburger Litteralien. Vergl. dort besonders die Berichte des Rats von Lindau an die Stadt Augsburg vom 17. und 23. Juli. Letzterem Schreiben ist die Werbung des Vogts Laux von Reischach beigelegt.